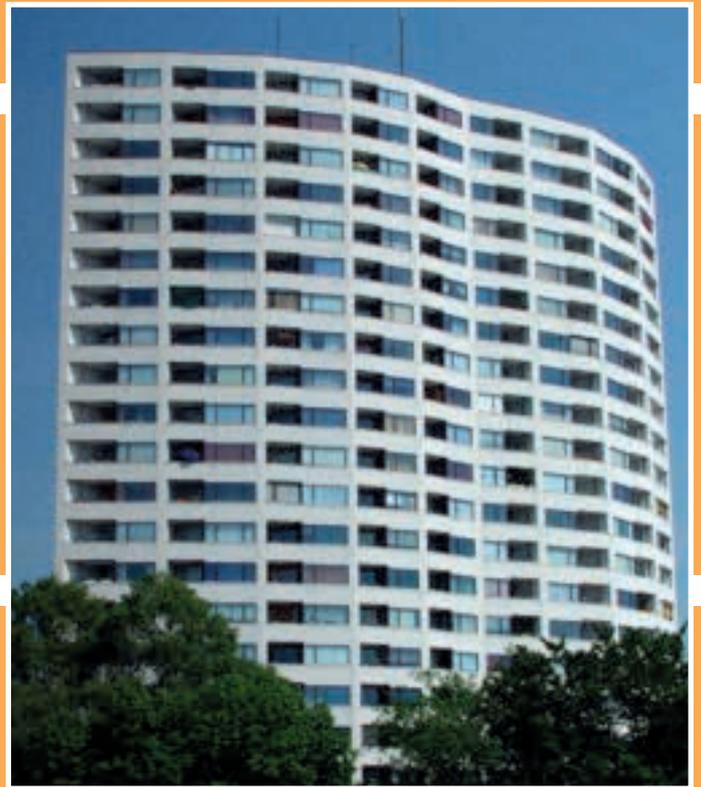




BREMER  
DENKMAL  
PFLEGE  
PREIS  
2019



Bremer  
Denkmalpflegepreis  
2019

*Preise und  
Anerkennungen*



Plakette „Bremer Denkmalpflegepreis 2019“

## Inhaltsverzeichnis

3	Grußwort
4	Der vierte Bremer Denkmalpflegepreis
5	Die Preisträger in der
	Kategorie I     Architekten
6	Kategorie II     Handwerker
7	Kategorie III    Bauherren
8	Kategorie IV    Vereine, ehrenamtlich Tätige
9	Kategorie        Sonderpreis des Weser-Kurier und der Nordsee-Zeitung
10	Die Anerkennungen in der
	Kategorie I + II Architekten + Handwerker
11	Kategorie II     Handwerker
12	Kategorie III    Bauherren
13	Kategorie IV    Vereine, ehrenamtlich Tätige
14	Die Preisverleihung
15	Impressum



Liebe Leserin, lieber Leser,

dass das Interesse am Bremer Denkmalpflegepreis so groß ist, wundert mich nicht, die Bremer und Bremerinnen und auch die Bewohner und Bewohnerinnen Bremerhavens sind ihrer Stadt emotional eng verbunden, gerade auch wegen ihrer beeindruckenden und schönen Baudenkmäler.

Ich finde es großartig, wie sehr sich private Eigentümer und Eigentümerinnen, aber auch Firmen und Vereine für den Erhalt von Baudenkmälern einsetzen. Ihr ideelles und finanzielles Engagement kommt allen zugute, die sich beim Gang durch die Straßen an fachmännisch restaurierten Fassaden erfreuen.

Bremen besitzt mit dem Weltkulturerbe Rathaus und Roland in der Innenstadt einen wahren Schatz, der auswärtige Gäste anlockt und begeistert. Aber auch in den Wohnvierteln gibt es wunderbare Häuser zu entdecken. Baudenkmäler sind die steinerne DNA einer Stadt, an ihnen lässt sich die jahrhundertealte Geschichte der traditionsreichen Hansestadt ablesen. Dieses Erbe zu bewahren, bedeutet auch, die Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt zu stärken.

Gleichzeitig ist Bremen eine wachsende Stadt, neue Quartiere sind schon entstanden und werden noch entstehen. Stadtentwicklung geschieht nicht immer reibungslos, es ist gut, wenn sich auch die Denkmalpflege mit ihrer Expertise einbringt. Der Ausgleich der Interessen führt dazu, dass sich möglichst viele Menschen in ihrer Stadt wohlfühlen.

Die Vergabe des Denkmalpflegepreises eröffnet die Gelegenheit, auf den Wert des kulturellen Erbes hinzuweisen und auf die Leistungen, die von Handwerksbetrieben und Architekturbüros erbracht werden, um dieses zu schützen.

Ich danke der Landesdenkmalpflege und ihren Kooperationspartnern und -partnerinnen sehr für ihren Einsatz.

Ihr



Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte,  
Präsident des Senats, Senator für Kultur

## Der Bremer Denkmalpflegepreis 2019

Bereits zum vierten Mal wurde 2019 der Bremer Denkmalpflegepreis verliehen, seitdem er 2010 ins Leben gerufen wurde. Vergeben wird der Preis vom Landesamt für Denkmalpflege und der Aufbaugemeinschaft Bremen e.V. in Kooperation mit der Architektenkammer, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven und der Handwerkskammer Bremen gemeinsam mit den Medienpartnern WESER-KURIER und NORDSEE-ZEITUNG. Die Schirmherrschaft hat der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte, übernommen.

Der Preis richtet sich an private und öffentliche Bauherren, Architekturbüros, Restauratorinnen, Restauratoren und Handwerksbetriebe sowie Vereine und Initiativen, die sich in besonderer Weise für den Erhalt und die Pflege von Baudenkmalern einsetzen. Mit der Vergabe des Bremer Denkmalpflegepreises wird ihr besonderes Engagement gewürdigt und ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Der Preis soll aber auch dazu auffordern, es den Prämierten gleichzutun und sich ebenfalls für das Bewahren der Baudenkmalmer einzusetzen.

Bis zum 1. August 2019 gingen 41 Bewerbungen beim Landesamt für Denkmalpflege ein, die in einer zweitägigen Jurysitzung am 29. und 30. August 2019 begutachtet wurden. Von den 41 Bewerbungen engte die Jury den Kreis der preisverdächtigen Kandidaten auf 23 ein, die anschließend in einer Bereisung vor Ort näher in Augenschein genommen wurden.

Nach Abschluss der Besichtigung und intensiven Diskussionen traf die Jury die Entscheidung, viermal den Bremer Denkmalpflegepreis, einmal einen Sonderpreis und fünf Anerkennungen zu verleihen.

Die Jury musste bei der Prüfung feststellen, dass eigentlich alle einen Preis verdient hätten, denn erfreulich gut war die Qualität aller eingereichten Bewerbungen. Bedenke man zudem noch, so die Ansicht von Landeskonservator Georg Skalecki, dass es weitere sehr gute Ergebnisse bei denkmalpflegerischen Arbeiten der letzten drei Jahre gegeben hat, die im Wettbewerb nicht vertreten waren, könne attestiert werden, dass inzwischen in Bremen auf hohem Niveau Denkmalpflege betrieben werde. Die Jury würdigte Maßnahmen der konservatorischen, substanzerhaltenden Denkmalpflege. Das Ergebnis unterstreicht das breite Spektrum denkmalpflegerischer Leistungen im Land Bremen, das in den Städten Bremen und Bremerhaven über eine lange Geschichte mit wertvollen baulichen Dokumenten verfügt.

Der Bremer Denkmalpflegepreis hat mittlerweile auch über Bremen und Deutschland hinaus Anerkennung gefunden. Der Europarat hat die Idee im Rahmen der European Heritage Strategy für das 21. Jahrhundert in The Golden Collection of Good Practices (Goldene Sammlung bewährter Verfahren) aufgenommen.



Der **Jury** gehörten an: Dr. Andrea Pufke, Juryvorsitzende, Landeskonservatorin, Amt für Denkmalpflege im Rheinland; Kornelia Hattermann, Weser-Kurier; Jan Heitkötter, Handwerkskammer Bremen; Oliver Platz, Mitglied des Vorstandes der Architektenkammer Bremen; Uwe A. Nullmeyer, 1. Vorsitzender der Aufbaugemeinschaft Bremen e.V.; Prof. Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirektorin; Marianne Ricci und Prof. Dr. Georg Skalecki, Landeskonservator, Landesamt für Denkmalpflege Bremen;

**Organisationsteam:** Karin Geiss, Öffentlichkeitsarbeit, Patricia Lang, Werkstudentin, Landesamt für Denkmalpflege Bremen.

## Feldschnieders + Kister PartGmbH:

### Sensible Restaurierung eines Kunstdenkmals der 1950er-Jahre

Selbst in Denkmalpflegerkreisen hieß es lange Zeit: Nachkriegsarchitektur der 50er-Jahre ist nicht sanierbar. Wenn man sie saniert, dann geht so viel an Authentizität verloren, dass es eigentlich hinterher kein Denkmal mehr ist. Und wenn man etwas erneuern muss, erreicht man heute keinesfalls mehr die ursprüngliche zeittypische Filigranität, die die Architektur dieser Epoche auszeichnet.

Das muss nicht so sein: eine Restaurierung und energetische Verbesserung kann auch mit hoher Sensibilität durchgeführt werden, ist aber immer wieder eine große Herausforderung. Die Ummantelung der Treppenhäuser am Aus- und Fortbildungszentrum von 1954 besteht aus einem filigranen Metallgerüst mit eingesetzten Scheiben. Weithin sichtbar stehen sie symbolhaft für die Leichtigkeit der frühen Nachkriegsarchitektur. Allerdings waren die Konstruktionen stark korrodiert und angegriffen. Eine besondere Herausforderung war dabei u. a. der Ausbau der Metallrahmen für die Entrostung, da diese während des Baus vor Ort eingepasst und eingemörtelt worden waren. Sie wurden nun vorsichtig ausgebaut, aufbereitet und passgenau wieder eingesetzt.

Um zukünftig eine erneute Korrosion durch Kondenswasser an den Scheiben zu vermeiden, wurde ein

neues thermisches Konzept mit einer dezenten Temperierung eingebaut. Die neue Belüftungsanlage, bei der die Luft von unten zugeführt wird, ist raffiniert, sie ermöglicht es, das ganze Gebäude mit seinen historischen Materialien zu schützen und Feuchtbildung zu verhindern.

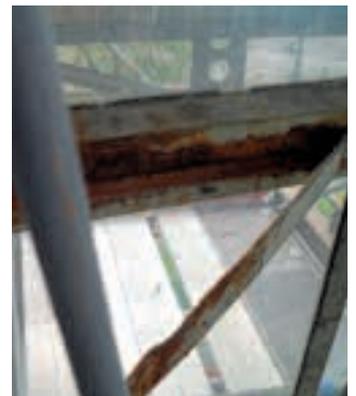
Viele weitere Herausforderungen waren während der Sanierungsphase zu bewältigen. Ein schonendes Reinigungsverfahren für die originalen Fliesen wurde angewandt, wofür mühevoll mehrere unterschiedliche Methoden anhand von Musterflächen in Zusammenarbeit mit der Amtlichen Materialprüfungsanstalt (MPA) angelegt wurden. Für ein öffentlich zugängliches Gebäude mussten besondere Lösungen für den Brandschutz und die Barrierefreiheit entwickelt werden.

Das planende Architekturbüro hat sich vorbildlich auf die gegebene Situation eingelassen und mit knappem Budget beispielhaft die hohen Qualitäten dieses Baues erhalten. Auch Immobilien Bremen als Bauherrin, hier Herr Schimanski, haben sich diesen Herausforderungen mit großem Engagement gestellt.

Das Architekturbüro Feldschnieders + Kister PartGmbH erhält für den vorbildlichen Umgang mit diesem wunderbaren Bau der Nachkriegszeit den Bremer Denkmalpflegepreis 2019 in der Kategorie I.



Die Rundtreppenhäustürme mit ihren filigranen Sprossenfenstern des Aus- und Fortbildungszentrums sind ein wichtiges Gestaltungselement. Sie wurden behutsam unter Erhalt der originalen Substanz restauriert.



## Restaurierungswerkstatt Kossann & Melching:

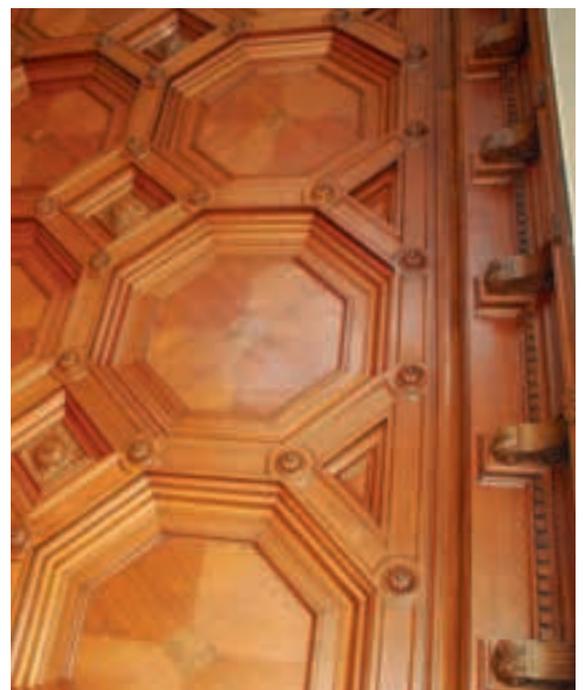
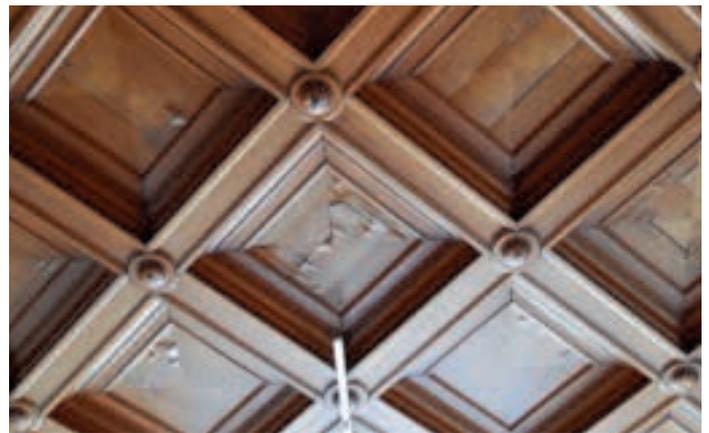
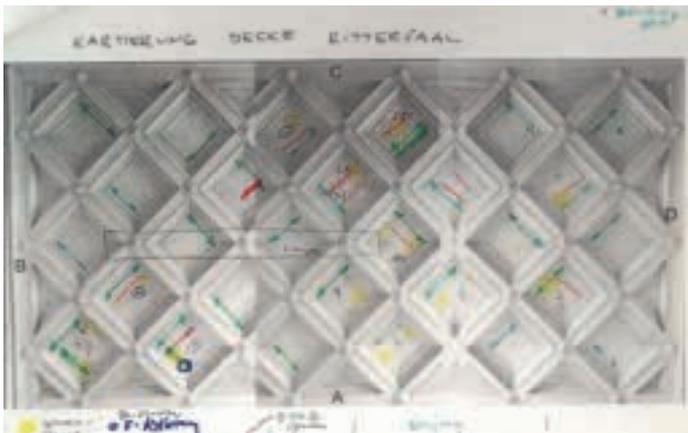
### Respektvoller Umgang mit den edlen Decken in der Villa Wolde

Die Villa Wolde wurde zeitgleich im Jahr 1896 mit dem Hamburger Rathaus von dem Architekten Martin Haller errichtet. Sie besitzt repräsentative Innenräume und ganz besondere Decken.

Durch einen Wasserschaden wurden zwei Holzdecken in der Villa beschädigt. Zunächst erfolgte eine genaue Schadensuntersuchung, die aber Fragen unbeantwortet ließ. Zudem rieselte unerklärlicherweise Sand aus den Decken. Um die schadhaften Stellen zu erkennen und um die Konstruktion der Decken zu begreifen, wurde mit äußerster Vorsicht eine Zwischenöffnung vorgenommen. Zudem studierte der Restaurator die Konstruktion und den Aufbau der Decken des Hamburger Rathauses.

Durch umfangreiche Untersuchungen erkannte der Restaurator, dass eine der Decken, eine komplexe

Holz-kassettendecke aus Nussbaum, Mängel in der Statik aufwies und es etliche Furnierblasen gab. Das Füllungs-furnier war in der anderen Decke spröde geworden und hatte ebenfalls Blasen entwickelt. Die beschädigten Deckenteile wurden entfernt und systematisch so ersetzt, dass die ergänzten Elemente nicht zu erkennen sind. Der Rest wurde sorgfältig restauratorisch aufgearbeitet. Durch den Einsatz des richtigen Materials ist diese komplizierte Restaurierung nicht mehr zu erkennen. Eine scheinbar kleine Maßnahme, die sich jedoch als größeres Problem entpuppte und letztlich doch noch vorbildlich gelöst wurde. Dafür geht der Bremer Denkmalpflege Preis 2019 in der Kategorie II – Handwerksbetriebe an die Restaurierungswerkstatt Kossann & Melching.



## Gartenbauamt der Seestadt Bremerhaven - setzt sich erfolgreich für Thieles Garten ein - mehr als Dienst nach Vorschrift



Verwaltungen oder Ämter sind immer an die Rahmenseetzungen des Finanzhaushaltes gebunden, was im Falle Bremerhavens besonders „eng“ bedeutet. Wenn aber ein Amt nicht frustriert Dienst nach Vorschrift macht, sondern sich dennoch stark engagiert, um ein Denkmal vor dem Verfall zu retten, dann ist das besonders zu loben. Thieles Garten in Bremerhaven ist ein ungewöhnliches Gartendenkmal, geschaffen von dem Brüderpaar Gustav und Georg Thiele ab 1923. Die naturalistischen Skulpturen sind in eine romantische Gartenszenerie integriert und bestehen aus Beton, der frei auf ein Bewehrungs skelett aufgetragen wurde. Das Engagement des Gartenbauamtes ging weit über das normale Maß der Betreuung hinaus. Es kämpft gegen böswilligen Vandalismus oder gegen Beschädigung durch Unwissenheit, was die Zerbrechlichkeit der Figuren anbetrifft. Für die Pflege und den Erhalt der Gartenanlage sind weder Haushaltsmittel noch investive Mittel der Stadt Bremerhaven vorgesehen gewesen. Selbst kleine Hinweisschilder an den Skulpturen oder der Erwerb eines schützenden Zaunes für das gesamte Areal erschienen aufgrund der eingeschränkten finanziellen Mittel unmöglich. Das Gartenbauamt bemühte sich aber intensiv, Förderer zu finden und hat die dringend notwendigen Arbeiten an den technologisch seltenen und schwierigen Betonskulpturen vorbildlich koordiniert, vorangetrieben und in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Thieles Garten erfolgreich die notwendigen Mittel eingeworben. Die Denkmalpflege und die Materialprüfungsanstalt wiesen den Weg zur geeigneten Restauratorin und begleiteten die Arbeiten mit ihrer Expertise. Die jetzt abgeschlossene Kampagne wurde von der Restauratorin Christiane Maier sensibel und sorgfältig durchgeführt. Dank des überdurchschnittlichen Engagements des Gartenbauamtes Bremerhaven ist dies alles gelungen. Die Auszeichnung lobt das hohe Engagement einer Verwaltung, die mit Kreativität trotz leerer Kassen ein Denkmal retten konnte.

Das Gartenbauamt der Seestadt Bremerhaven wird für seine mühsamen Anstrengungen, Thieles Garten in Bremerhaven zu erhalten, mit dem Bremer Denkmalpflegepreis 2019 in der Kategorie III Bauherren ausgezeichnet.

## Ein Ehrenamt, das glücklich macht:

### Erika und Rolf Diehl erklären das Aalto-Hochhaus

Spätestens seit Sven Regener weiß ganz Deutschland, wer Vahraonen sind. Und dank des Ehepaares Erika und Rolf Diehl kennen inzwischen viele Menschen auch das Wahrzeichen der Neuen Vahr, das Aalto-Hochhaus, sehr genau.

Erika und Rolf Diehl, Bewohner des Aalto-Hochhauses, haben sich durch ihr ehrenamtliches Engagement weit über ihren Stadtteil hinaus einen Namen gemacht. Einerseits betreiben sie die Internetseite VAHreport, auf der es über die Neue Vahr die unterschiedlichsten Informationen gibt. Andererseits bieten sie regelmäßig Führungen durch das Haus an. Sie schätzen dieses Gebäude, das 1959-1962 nach den Plänen des finnischen Architekten Alvar Aalto errichtet wurde. Zunächst begannen sie aus eigenem Wissensdrang, sich mit der Architektur und dem Architekten auseinanderzusetzen. Im zweiten Obergeschoss richteten sie dann eine aussagekräftige Ausstellung mit Fotos und Plänen auf Stellwänden ein und begannen Führungen anzubieten, unter anderem auch mehrfach schon zum Tag des

offenen Denkmals. Inzwischen dürften einige 1000 Menschen die Wohnung des Ehepaares besichtigt und dabei bemerkt haben, dass die Wohnung aufgrund ihrer Konzeption deutlich größer wirkt als sie tatsächlich ist. Viele Details des Hauses werden den Besuchern geschildert.

Erika und Rolf Diehl lieben ihr Ehrenamt, sie freuen sich über die strahlenden Gesichter und positiven Rückmeldungen der Besucher. Das ist ein Ansporn für sie, ihr Wissen über die Architektur des Hauses an andere weiterzugeben. Rolf Diehls Engagement wurde schon von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gewürdigt, die ihn zu einer Präsentation auf die Denkmalmesse in Leipzig einlud.

Insgesamt handelt es sich um eine vorbildliche ehrenamtliche Denkmalvermittlung. Für dieses besondere Engagement wird das Ehepaar Diehl mit dem Bremer Denkmalpflegepreis 2019 in der Kategorie Ehrenamt und einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro ausgezeichnet.



## Wikipedia und OpenStreetMap öffnen Bremer Denkmäler für ein breites Publikum

Wissen ist Macht, sagt man zurecht. Freies Wissen, eine freie Enzyklopädie, ist somit Macht für alle, Macht für das Volk. Dieser Leitsatz könnte von Wikipedia und OpenStreetMap stammen, denn sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, freies Wissen über unterschiedliche Medien an ein breites Publikum zu vermitteln. Mit dem Sonderpreis, gestiftet von WESER-KURIER und NORDSEE-ZEITUNG, werden sie für ihre Wissensvermittlung in Höhe von 2.500 Euro geehrt.

Das Landesamt für Denkmalpflege baut seit 2004 ein Online-Informationssystem auf, um auf den Wert aufmerksam zu machen und den Erhalt Bremer Denkmäler zu werben.

Diese Bemühungen werden seit Jahren intensiv von der „Bremer Wikipedia Community“ mit dem Projekt „BremenpediA“ unterstützt.

Viele Denkmäler Bremens haben einen eigenen Artikel in der Wikipedia mit zusätzlichem Verweis als Link auf

die Denkmaldatenbank.

Über QR-Codes kann man sich mit dem Smartphone vor Ort über zahlreiche Denkmäler in der Bremer Innenstadt informieren. Zum Tag des offenen Denkmals wird jedes Jahr eine interaktive Karte angeboten sowie eine zusammenhängende Kartierung der Denkmale über OpenStreetMap mit Sprungmarken zur Wikipedia und auch direkt in die Denkmaldatenbank des Landesamtes für Denkmalpflege.

Durch die Gemeinschaftsleistung mehrerer ehrenamtlich Tätiger in dieser Bremer Wikipedia-Gruppe, im Verbund mit dem Landesamt für Denkmalpflege, werden einem breiten Publikum die Denkmäler und die Denkmalpflege über unterschiedliche Medien vermittelt. Diese ehrenamtliche Zusammenarbeit mit den Behörden ist beispielhaft.



## Architekturbüro Angelis + Partner und C. Ellenberger Bau GmbH: Hand in Hand am Glockenturm der Kulturkirche St. Stephani

Never change a winning team! So könnte man sagen: eine bewährte Zusammenarbeit hat auch dieses Mal wieder zu einem überzeugenden Ergebnis geführt.

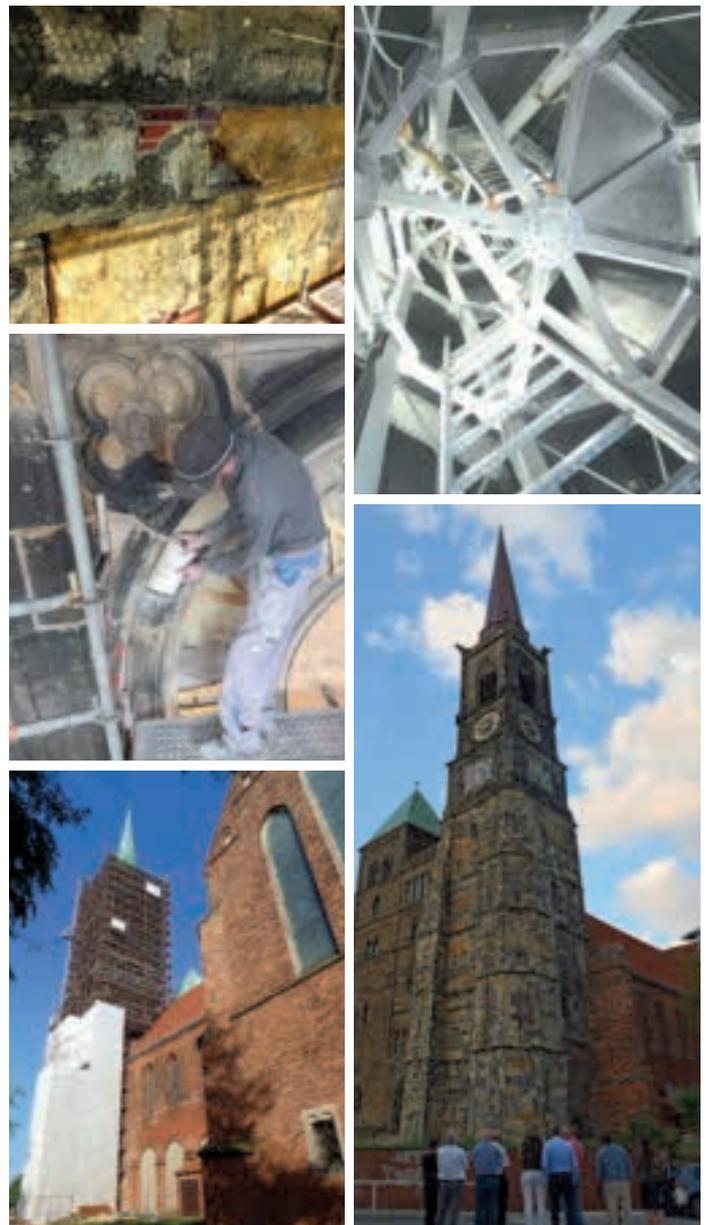
An dieser Stelle muss grundsätzlich einmal gesagt werden, dass man den Bremer Denkmalpflegepreis auch ein zweites Mal erhalten kann. Auch die ausgezeichneten Preisträger sollen animiert werden, auf hohem Niveau unverändert weiterzumachen. Im vorliegenden Fall ist dies so gewesen, dafür muss man eine hohe Anerkennung aussprechen.

Die Restaurierung des Glockenturms der Kulturkirche St. Stephani wurde von dem Architekturbüro Angelis + Partner, unter der Leitung von Artur Saathoff, durchgeführt. Es handelte sich um eine extrem komplexe Aufgabe mit einem sehr komplizierten Schadensbild. Neben der Schadenskartierung waren zahlreiche weitere Untersuchungen notwendig, um das Gebäude zu verstehen, unter anderem Georadar- und Materialuntersuchungen. Bei der Turmsanierung beschäftigte man sich mit der Fragestellung, welche historische Schicht mit welcher wie verbunden ist. Die zahlreichen Untersuchungen zeigten, dass die Mauerschale aus dem 17. Jahrhundert sich löst und rückverankert werden muss. Es wurde auch festgestellt, dass der Turmhelm noch aus dem 19. Jahrhundert stammt und eine bemerkenswerte Konstruktion darstellt. Seine Sanierung bedeutete eine weitere schwierige Herausforderung.

Das gesteckte Ziel, substanzerhaltend zu arbeiten, dabei alle Zeitschichten und die Materialvielfalt des Glockenturmes zu erhalten, wurde von Angelis + Partner trotz aller Schwierigkeiten bis zum Ende konsequent verfolgt. Dieses überzeugende Ergebnis konnte besonders durch die akribischen Planungsleistungen des Architekturbüros erreicht werden. Aber möglich wurde es dann auch durch die steinrestauratorischen Arbeiten, die die Firma C. Ellenberger Bau GmbH unter Leitung von Herrn Buchenau wieder durchführte. Man tauschte nur dort Steine aus, wo es unbedingt notwendig war, um möglichst viel Originalsubstanz zu bewahren. Mit einer von Herrn Buchenau entwickelten Verankerungstechnik, genannt die „Strumpfmethode“, war es möglich, den Einbau weiterer Mauerwerksanker stark zu beschränken. Beide, Angelis und Partner sowie C. Ellenberger, waren bereits einmal Preisträger des Bre-

mer Denkmalpflege Preises. Sie hätten ihn auch wieder verdient, erhalten heute aber eine Anerkennung.

Die Jury ist beeindruckt von dieser vorbildlichen gemeinsamen Leistung und spricht dem Architekturbüro Angelis + Partner, Herrn Saathoff sowie der Steinrestaurierungsfirma C. Ellenberger Bau GmbH, hier Herrn Buchenau, für die anspruchsvollen Arbeiten am Südturm der Kulturkirche St. Stephani eine Anerkennung im Rahmen des Bremer Denkmalpflegepreises aus. In diese Würdigung soll auch Herr Axel Krause, Leiter der Bauabteilung der Bremischen Evangelischen Kirche, eingeschlossen sein, denn er hat dieses „winning team“ wieder an den Start gebracht.



## Laura Blumenberg überzeugt mit Rat und Tat: Erfolgreiche Restaurierung der Decken im neuen Domizil der Polizei am Hauptbahnhof

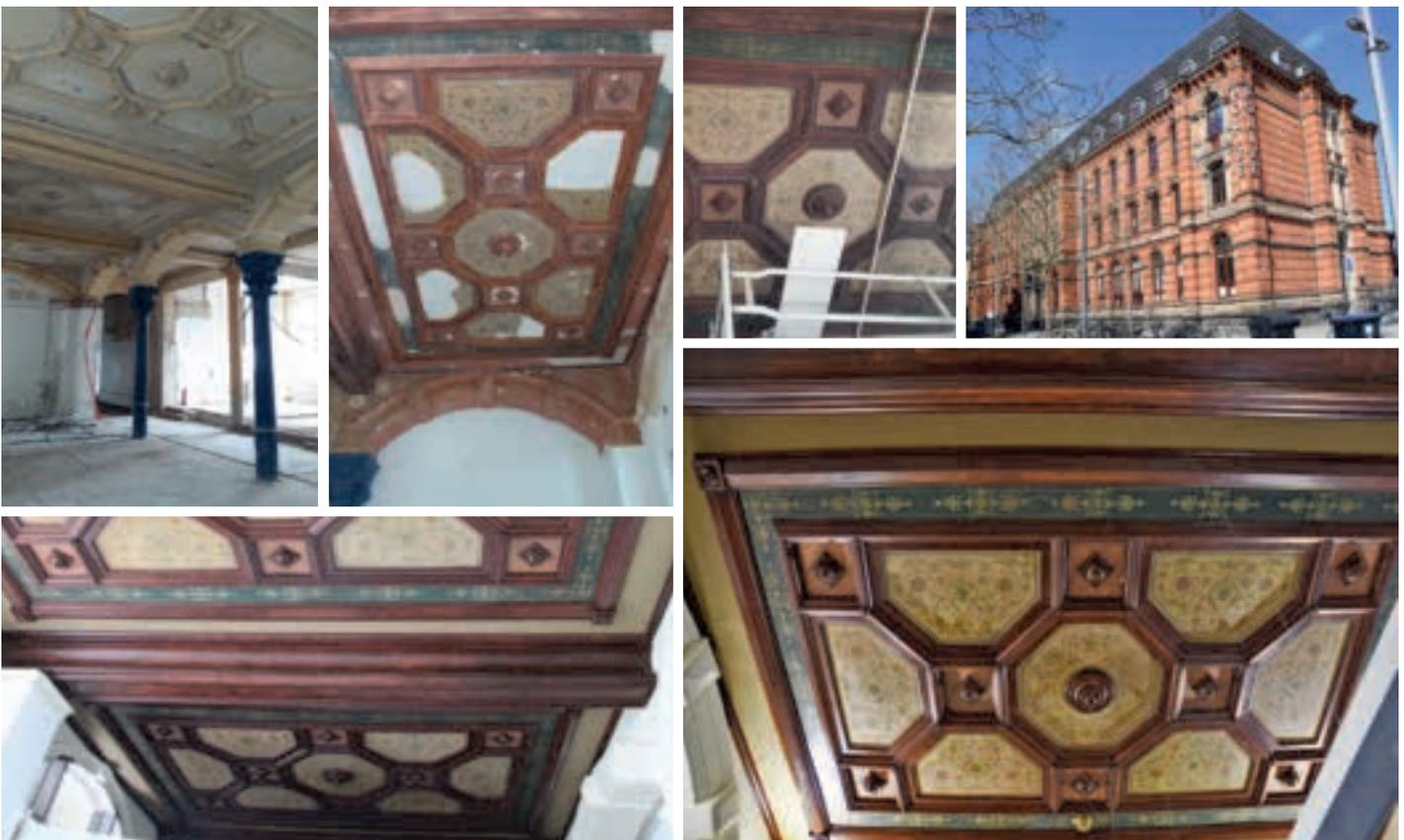
Oft wird vom Fachkräftemangel und den Nachwuchssorgen gesprochen. Hier nun ein Gegenbeispiel: hochkompetent, obwohl noch sehr jung! Eine zweite besondere Anerkennung in der Kategorie II – Handwerksbetriebe – geht an die noch junge Restauratorin Laura Blumenberg.

Während der Kernsanierung des Ämternebengebäudes, in das die Bundes- und Landespolizei einzog, tauchten unter drei abgehängten Decken drei originale Deckenbemalungen von 1844 auf und es kamen Holz- und Gipselementen zum Vorschein.

Zunächst war der Umgang mit den entdeckten Kassettendecken mit ihren floralen Malereien unklar. Einerseits hatte man nur eine vage Vorstellung von ihrem Wert und andererseits gab es in der Kostenkalkulation für die Instandsetzung des Gebäudes kein Budget für eine Deckenrestaurierung. Die hinzugezogene Restauratorin Laura Blumenberg konnte den Bauherrn mit einem leidenschaftlichem Plädoyer von dem Wert der Decken überzeugen, so dass schnell feststand, alle Deckenfelder restaurieren zu lassen und zu zeigen.

Laura Blumenberg bearbeitete äußerst akribisch über mehrere Wochen – nach der Manier „Michelangelo“ – allein vom Rollgerüst aus über Kopf alle Deckenfelder. Der Restauratorin gelang es durch eine genaue Farbmischung und Nachzeichnung der Ornamente, detailgetreu die Fehlstellen wieder einzubinden. Aufgrund der professionellen Ausführung sind die Nachzeichnungen auf den einstigen Fehlstellen nicht mehr zu erkennen. Das Original und die Rekonstruktion lassen sich optisch nicht mehr voneinander unterscheiden. Das ursprüngliche Erscheinungsbild der Decken mit ihren floralen Malereien ist wiederhergestellt.

Für die handwerklich vorbildlich ausgeführte Rekonstruktion der aus Holz und Gips bestehenden Decken im Ämternebengebäude der Bundespolizei am Handelsmuseum erhält die Restauratorin Laura Blumenberg eine Anerkennung im Rahmen des Bremer Denkmalpflegepreises 2019. Mit der Anerkennung möchte die Jury die noch junge Restauratorin motivieren, weiterhin überdurchschnittliche Arbeit zu leisten. Zudem lobt sie damit das Engagement, mit dem die junge Restauratorin den Bauherrn von der Rekonstruktion der Malereien überzeugte.

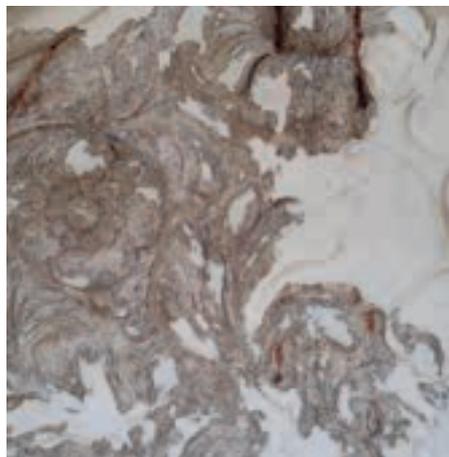


## Alfred Schumm und Angelika Wunsch:

### Viel Arbeit und ebenso viel Freude am Altbremer Haus

Eigentümer, die geschichtlich sehr interessiert sind und ihr Altbremer Haus schätzen und Denkmalschutz nicht als Belastung empfinden, wenn eine Sanierung der Fassade ansteht, sind gute Partner für den Denkmalschutz.

Das Ehepaar Alfred Schumm und Angelika Wunsch hatte bei der Fassadensanierung, trotz begrenzter finanzieller Mittel, keine Abstriche gemacht. Während der Sanierungsarbeiten entdeckten sie einen Fachwerkerker, der zuvor unter Asbestplatten verdeckt war und nun behutsam saniert wurde.



Des Weiteren nahm das Ehepaar gemeinsam mit seinem Sohn in Eigenarbeit die alten elastischen Farbanstriche, die sogenannte Elefantenhaut, die die Jugendstilelemente überdeckte, ab. Diese mühevollen Arbeit lohnte sich, denn am Ende wurden die floralen Jugendstiluckelemente wieder in ihrer Detailtreue sichtbar.

Die intensive Beschäftigung mit der Instandsetzung der Fassade weckte bei den Eigentümern die Neugierde zu erfahren, wie das Erscheinungsbild ihres Hauses ursprünglich einmal aussah. Bei ihrer Recherche fanden sie in einer privaten Postkartensammlung eine alte Ansicht ihres Hauses und beschlossen, den bauzeitlichen Zustand wiederherzustellen. Dieses Anliegen ist der Familie vorbildlich geglückt. Insgesamt handelt es sich um eine beispielhaft, in hervorragender denkmalpflegerischer Qualität gelöste Aufgabe.

Durch die gesamte Maßnahme an ihrem Altbremer Haus in der Keplerstraße 13 wird das überdurchschnittliche Engagement des Ehepaares sichtbar. Alfred Schumm und Angelika Wunsch erhalten dafür eine Anerkennung im Rahmen des Bremer Denkmalpflegepreises 2019.



## Bürgerverein Horn-Lehe e.V. :

### Für den Erhalt der Horner Mühle ist kein Weg zu weit

Er ging durch die Presse, der bunte Nagekäfer! Und er nagte am Wahrzeichen des Bremer Stadtteils Horn-Lehe, besonders an der Welle der 1848 erbauten Holländer Windmühle. Zunächst dachte man, eine Instandsetzung der Flügelklappen wäre ausreichend, bis dann der bunte Nagekäfer und die Ergebnisse seiner Aktivität entdeckt wurden.

Die Flügelwelle und die Windrose waren geschädigt. Hinzu kam dann auch noch, dass bei Ultraschalluntersuchungen an den Stahlruten der Flügel sehr bedenkliche Risse festgestellt wurden. Der Bürgerverein Horn-Lehe, unter den ehemaligen und aktuellen Vorsitzenden Gerdes und Hautau, hat es sich zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht, für den Erhalt der Mühle zu sorgen.

Eine kleine Delegation machte zunächst eine Inspektionsreise: die Flügel lagen bei einem Lackierer in

Deutschland, die alte Flügelwelle beim Mühlenbauer in Holland und der beratende Metallbaufachbetrieb wiederum in Deutschland.

Für eine funktionsfähige und sichere Mühle mussten die Flügel, die Flügelwelle und die Windrose erneuert werden. Mit herausragendem Engagement und vielfältigen Ideen warb der Verein die benötigten Mittel ein (80.000 Euro), sprach Bremer Bürger an und schaffte es, die Sanierung dieses Wahrzeichens möglich zu machen.

Die Jury würdigt mit einer Anerkennung das hohe Engagement des Bürgervereins Horn-Lehe e.V., der sich seit vielen Jahren immer wieder für den Erhalt der Horner Mühle und auch anderer Horner Denkmäler einsetzt.



## Die Verleihung des vierten Bremer Denkmalpflegepreises 2019

Im feierlichen Rahmen wurde am Donnerstag, 24. Oktober 2019, in der Oberen Rathaushalle zum vierten Mal der Bremer Denkmalpflegepreis verliehen. Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz betonte in ihrer Rede, dass gerade in Zeiten, in denen das Streben nach Profit zerstörerische Formen annehme, die Denkmalpflege einen hohen Stellenwert habe. Mit dem Bremer Denkmalpflegepreis, der alle drei Jahre vergeben wird, werden das weit überdurchschnittliche Engagement und besondere Leistungen zur Erhaltung und Pflege von Baudenkmalern in Bremen und Bremerhaven gewürdigt.

Gemeinsam mit Landeskonservator Prof. Dr. Georg Skalecki und Uwe A. Nullmeyer von der Aufbaugemeinschaft e.V. ehrte sie die Preisträger mit Urkunden und Plaketten. Insgesamt überreichten sie fünf Preise und fünf besondere Anerkennungen in vier Kategorien, wovon ein Preisträger mit dem Sonderpreis der Medienpartner WESER-KURIER und NORDSEE-ZEITUNG ausgezeichnet wurde.



Foto: Christina Kuhaupt

Die stolzen Preisträgerinnen und Preisträger des vierten Bremer Denkmalpflegepreises mit ihren Urkunden, die Laudatoren und Jurymitglieder bei der Verleihung im Rathaus.

Der Landeskonservator, Prof. Dr. Georg Skalecki, dankte allen Kooperationspartnern, Medienpartnern, der Jury und allen Bewerberinnen und Bewerbern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege für ihr Engagement bei der Ausrichtung des Bremer Denkmalpflegepreises 2019.

## Impressum



### Landesamt für Denkmalpflege Bremen

Sandstraße 3, 28195 Bremen  
Telefon 0421-361-2502, Fax 0421-361-6452  
office@denkmalpflege.bremen.de  
www.denkmalpflege.bremen.de

Herausgeber:  
Prof. Dr. Georg Skalecki  
Landeskonservator



### Aufbaugemeinschaft Bremen e.V.

Postfach 106067, 28195 Bremen  
Fax 0421-36903-39  
kontakt@aufbaugemeinschaft.de  
www.aufbaugemeinschaft.de

Fotos:  
Patricia Lang  
und Bewerber

### Kooperationspartner



### Architektenkammer Bremen

Geeren 41/43, 28195 Bremen  
Telefon 0421-1700-07, Fax 0421-3026-92  
info@architektenkammer-bremen.de  
www.architektenkammer-bremen.de

Gestaltung und Layout:  
Karin Geiss M.A.



### Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven

Haus Schütting - Am Markt 13, 28195 Bremen  
Telefon 0421-3637-0, Fax 0421-3637-299  
service@handelskammer-bremen.de  
www.handelskammer-bremen.de

Landesamt für Denkmalpflege  
Sandstraße 3  
28195 Bremen  
Tel.: 0421-361-2502  
Fax: 0421-361-6452  
office@denkmalpflege.bremen.de  
www.denkmalpflege.bremen.de



### Handwerkskammer Bremen

Ansgaritorstraße 24, 28195 Bremen  
Telefon 0421-30500-0, Fax 0421-30500-109  
service@hwk-bremen.de  
www.hwk-bremen.de

Druck:  
Girzig+Gottschalk GmbH  
Hannoversche Straße 64  
28309 Bremen

### Medienpartner



WESER  
KURIER

### WESER-KURIER

Bremer Tageszeitungen AG  
Martinistraße 43, 28195 Bremen  
Telefon 0421-3671-0, Fax 0421-3671-1000  
marketing@weser-kurier.de  
www.weser-kurier.de



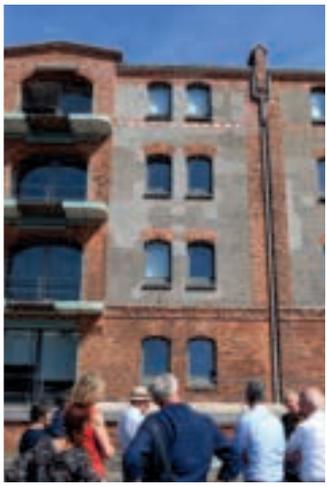
NORDSEE-ZEITUNG

### NORDSEE-ZEITUNG GmbH

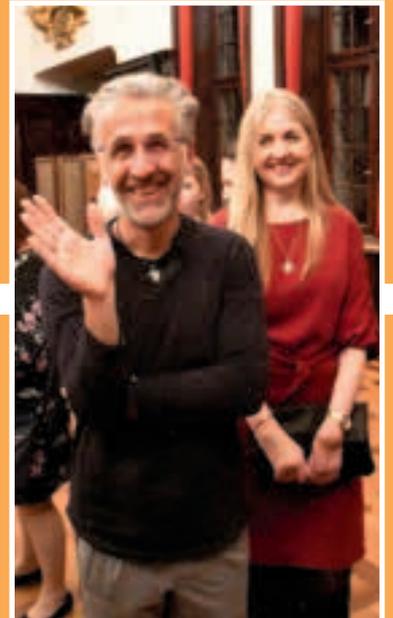
Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven  
Telefon 0471-5970, Fax 0471 597551  
info@nordsee-zeitung.de  
www.nordsee-zeitung.de



BREMER  
DENKMAL  
PFLEGE  
PREIS  
2019



Eindrücke während der Bereisung  
mit der Jury und beim Empfang nach  
der Preisverleihung.



Bremer Denkmalpflegepreis 2019